

dpa/ 16. April 08

Gesundheit/Psychologie/Kinder/Ratgeber/
Seele und Gesundheit/RUBRIK

Teilnahmslose Kleinkinder: Autistische Störung kann der Grund sein =

Berlin (dpa/tmn) - Zeigt ein Kleinkind dauerhaft kein Interesse an anderen Menschen, kann dies auf einen frühkindlichen Autismus hindeuten. Anzeichen sind, wenn das Kind nicht lächelt, keinen Blickkontakt aufnimmt oder Verhaltensweisen nicht nachahmt, erläutert die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie in Berlin. «Gewöhnlich beginnt ein Kind im Alter von 12 Monaten zu brabbeln oder sich durch Winken sowie durch Deuten auf Gegenstände mitzuteilen», erläutert Christine Freitag von der (DGKJP).

Spricht das Kind im Alter von 18 Monaten keine einzelnen Wörter oder bildet es mit 30 Monaten keine spontanen Zwei-Wort-Sätze, sollte es von einem Kinder- und Jugendpsychiater untersucht werden, rät die Privatdozentin. Auffälligkeiten kommen jedoch auch bei anderen Erkrankungen vor oder können Varianten einer normalen Entwicklung sein. Daher ist es schwierig, bei einem Alter unter 18 Lebensmonaten Autismus sicher zu diagnostizieren. Bei älteren Kindern können stark ausgeprägte Sonderinteressen oder fehlende Freundschaften auf leichtere autistische Störungen wie das sogenannte Asperger-Syndrom hinweisen.

Eine frühzeitige Förderung und Therapie könne dann die Entwicklung des Kindes deutlich verbessern, sagt Freitag. Auch wenn Autismus bis heute nicht geheilt werden könne, erzielten die betroffenen Kinder in vielen Bereichen durch eine ausreichende Förderung oft gute Fortschritte. Schätzungsweise leiden in Deutschland etwa 130 000 unter 18-Jährige an Autismus. Leichtere autistische Störungen finden sich bei weiteren geschätzten 250 000 Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren. Jungen sind dabei weitaus häufiger betroffen als Mädchen.

(Internet: www.kinderpsychiater-im-netz.de)